

6. Methode der systematischen Literaturanalyse

Die wissenschaftliche Methode dieser Arbeit zur Beantwortung der Forschungsfrage ist die der systematischen Literaturanalyse, welche im Zeitraum August bis Oktober 2023 durchgeführt wurde. Mithilfe einer systematischen Literaturanalyse lassen sich Forschungsergebnisse zu einer definierten Fragestellung systematisch und methodisch zusammenfassen, indem sie identifiziert, ausgewählt und kritisch bewertet werden, um anschließend die gesammelten Ergebnisse nachvollziehbar zu verknüpfen (Cochrane Collab, 2011). Dieses systematische Arbeiten zeichnet sich dadurch aus, dass dabei methodisch, umfassend, transparent und replizierbar vorgegangen wird, um Subjektivität und Voreingenommenheit der forschenden Person zu minimieren. Systematische Literaturanalysen haben das Potenzial, neue Theorien zu entwickeln und bestehende Theorien zu bewerten und damit Einfluss auf Politik und Praxis zu nehmen (Siddaway et al., 2019). In dieser Arbeit orientiert sich die Vorgehensweise an dem Vorgehen von Wetterich und Plänitz zur systematischen Literaturanalyse in den Sozialwissenschaften (Wetterich & Plänitz, 2021). Nachfolgend werden der Prozess der systematischen Literaturanalyse und die Studienauswahl anhand des Inklusions- und Exklusionsprozesses beschrieben.

6.1 Prozessbeschreibung

Um auch über einen längeren Zeitraum hinweg die Entscheidungsprozesse in der Methode nachvollziehen zu können, wurde jeder Abschnitt der Literaturanalyse in einem Protokoll festgehalten. Die Verfasserin hat sich dabei an dem Protokoll von Wetterich und Plänitz orientiert (Wetterich & Plänitz, 2021, S. 29 f.).

Die gesichtete wissenschaftliche Literatur wurde aus diversen Fachdatenbanken entnommen und ist bis auf wenige Ausnahmen englischsprachig. Die Inhalte wurden für diese Arbeit in die deutsche Sprache übersetzt. Um Übersetzungsfehler auszuschließen und die Einheitlichkeit der Übersetzung zu garantieren, wurde das Programm DeepL genutzt. Das Vorgehen der systematischen Literaturanalyse wird nun erläutert.

Festlegung Rechercheprinzip

Im ersten Schritt wurde das Rechercheprinzip festgelegt. Hierbei galt es, abzuwägen, wie eng der Forschungsgegenstand und damit die Literaturanalyse gefasst werden soll, um in einem vorgegebenen Zeitraum bearbeitbar zu sein (Wetterich & Plänitz, 2021, S. 36). Die zeitliche Begrenzung dieser Arbeit als eine Arbeit führte zu einer eng gefassten Literaturanalyse mit einem spezifischen Forschungsgegenstand. Daran richtete die Verfasserin die Auswahl der Fachdatenbanken und Ein- und Ausschlusskriterien aus.

Festlegung der Ein- und Ausschlusskriterien

Im zweiten Schritt wurden die Ein- und Ausschlusskriterien der Systematischen Literaturanalyse festgelegt. Diese wurden zu Beginn der Methode klar und umfassend genug festgelegt, um im gesamten Verlauf der Literaturanalyse auf die identifizierte Literatur angewandt werden zu können und somit Objektivität zu garantieren. Weiterhin soll stets eine Begründung der Ein- und Ausschlusskriterien erfolgen, um die Nachvollziehbarkeit für die Lesenden zu garantieren (Wetterich & Plänitz, 2021, S. 32 f.) Die festgelegten Ein- und Ausschlusskriterien dieser Arbeit beziehen sich auf die Sprache der Publikationen, die geografische Verortung der Forschung, das Studiendesign und den Forschungsgegenstand. Die Publikationen sollten englisch- oder deutschsprachig sein, um für die Verfasserin in angemessener Zeit bearbeitbar zu sein. Weiterhin entschied sich die Verfasserin für eine geografische Begrenzung der Literatur auf die politische Europäische Union und die Staaten der Handelsabkommen TCA und EFTA. Eine globale Perspek-

tive hätte aufgrund der zeitlichen Beschränkung der Arbeit und der unterschiedlichen Schwerpunkte des globalen Südens und des globalen Nordens die Machbarkeit der Literaturanalyse negativ beeinflusst. Das geographische Europa wäre für die Recherche zu wenig trennscharf gewesen, weshalb auf die klare Struktur politischer und wirtschaftlicher Verträge zurückgegriffen wurde. Das Studiendesign der Publikationen sah nur zwei Ausschlusskriterien vor. Die zu untersuchenden Studien sollten selbst keine Systematischen Literaturanalysen sein, um diese Forschung mit Primärliteratur anzureichern. Weiterhin wurden keine vorläufigen Protokolle zu laufenden Studien in dieser Literaturanalyse zugelassen, da darin keine verwertbaren Ergebnisse enthalten sind. Der Forschungsgegenstand der Publikationen sollte sich, abgeleitet aus der Forschungsfrage dieser Arbeit, auf Handlungsoptionen von Fachkräften zu Partnerschaftsgewalt fokussieren. Einbezogen wurden Publikationen zur Prä- und Intervention, zu Screening und zur Behandlung von schwangeren Personen, die Partnerschaftsgewalt ausgesetzt waren oder sind. Der Begriff der Partnerschaftsgewalt musste dabei nicht explizit verwendet werden; eingeschlossen wurden auch ähnliche Begrifflichkeiten, die im wissenschaftlichen Diskurs genutzt werden. Eine Auseinandersetzung mit dem Gewaltbegriff der untersuchten Publikationen wird im weiteren Verlauf der Arbeit stattfinden.

Festlegung der Fachdatenbanken

Im nächsten Schritt wurden die zu verwendenden Fachdatenbanken ausgewählt. Um eine möglichst große Passung der Datenbanken mit dem Forschungsgegenstand zu erreichen und dennoch eine breite Suche zu ermöglichen (Wetterich & Plänitz, 2021, S. 46), wurden vier Datenbanken durchsucht. Die Datenbanken Web Of Science, PubMed, Scopus und EBSCO bilden eine Basis an generischen wissenschaftlichen (Web of Science, Scopus, EBSCO) und medizinischen (PubMed) Aspekten, die für die Beantwortung der Forschungsfrage geeignet sind.

Identifikation der Suchbegriffe

Nach der Festlegung der Ein- und Ausschlusskriterien und der Datenbanken wurden die Suchbegriffe definiert. Diese gehen aus den festgelegten Kriterien und der Forschungsfrage hervor (Wetterich & Plänitz, 2021, S. 50). Die Suchbegriffe, die für die systematische Literaturrecherche verwendet wurden, waren daher: *Schwangerschaft – Gewalt – Partnerschaft – Intervention*. Diese vier Suchbegriffe wurden in verschiedenen Variationen wie Adjektivformen, Synonyme und englische Sprache einbezogen. Passende englischsprachige Synonyme wurden durch stichprobenartige Suchanfragen in den ausgewählten Datenbanken extrahiert, um spezifische englische Fachbegriffe nicht zu übersehen.

Entwicklung des Suchstrings

Daran anschließend wurden die identifizierten Suchbegriffe mittels eines Boolean Search String verknüpft. Der Boolean Search String kombiniert die definierten Suchbegriffe mithilfe der Komponenten AND, OR oder NOT zu einer Liste von Synonymen, die mit den gängigen wissenschaftlichen Datenbanken kompatibel ist und nachvollziehbare Treffer liefert. Es lassen sich außerdem Variationen von Begriffen mit einbeziehen, indem das *-Zeichen genutzt wird (Wetterich & Plänitz, 2021, S. 50 f.). Der Suchstring wurde von der Verfasserin mehrere Male in den Datenbanken getestet und entsprechend weiterentwickelt. Lieferte der Suchstring zu viele Ergebnisse, war er für die Datenbank zu unspezifisch, bei zu wenigen Trefferergebnissen konnte ein Fehler in der Rechtschreibung oder Logik des Suchstrings vorliegen. Darüber hinaus wurde der Suchstring an die jeweilige Datenbank angepasst, da jede der vier ausgewählten Datenbanken eine eigene Vorgehensweise erfordert.

Der finale Suchstring, ohne Anpassungen an die Datenbanken, lautet:

TS = ((pregnan OR natal) AND (gender* OR female OR femini* OR women) AND (violen* OR batter* OR domestic OR abuse*) AND (intima* OR partner OR spous*) AND (intervent* OR prevent* OR counseling OR social work))*

Durchführung der Recherche

Im Anschluss an die Ausarbeitung des Suchstrings wurde dieser in den vier ausgewählten Fachdatenbanken angewandt. Die Suche wurde sorgfältig und schrittweise durchgeführt. Um eine nachvollziehbare Dokumentation zu gewährleisten, wurden die Trefferlisten exportiert und in das Web-Tool für systematische Literaturanalysen EPPI Reviewer 6 importiert. Im EPPI-Reviewer werden die Trefferlisten der Datenbanken als *Source* hinterlegt und stehen dort zur weiteren Bearbeitung zur Verfügung (Wetterich & Plänitz, 2021, S. 62). Im weiteren Verlauf der Literaturrecherche wurde außerdem bei bereits ausgewählten Publikationen ein Backward und ein Forward Citation Tracking durchgeführt. Backward Citation Tracking als rückwärtsgerichtete Zitationssuche beschreibt das Vorgehen, bei einer identifizierten Publikation das Literaturverzeichnis nach weiteren möglichen Treffern zu durchsuchen. Mithilfe des Forward Citation Tracking als vorwärtsgerichtete Zitationssuche lassen sich zusätzlich Publikationen in Datenbanken finden, die die ausgewählte Publikation zitiert haben (Nordhausen & Hirt, 2022). Mithilfe dieser zusätzlichen Recherchemöglichkeiten ergibt sich ein dichtes Netz an Publikationen im Rahmen der vorher festgelegten Ein- und Ausschlusskriterien.

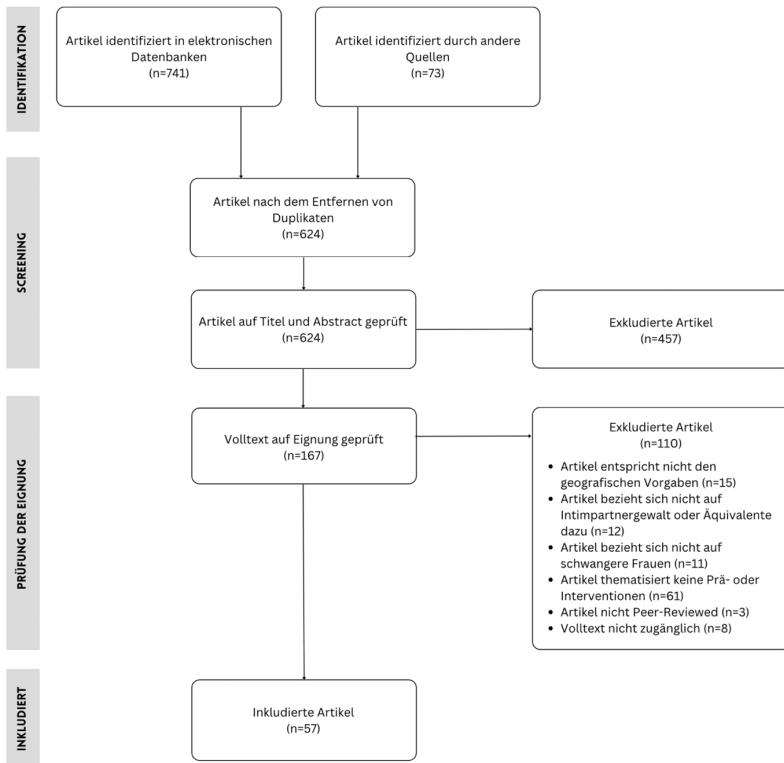
6.2 Auswahl der Publikationen

Im Folgenden wird die Auswahl der Publikationen anhand der vorher festgelegten Ein- und Ausschlusskriterien beschrieben. Insgesamt konnten in den vier Datenbanken 741 Publikationen identifiziert werden. EBSCO erzielte mit 271 Ergebnissen die meisten Treffer, gefolgt

von PubMed mit 256 Treffern. Web of Science lieferte 111 und Scopus 103 Ergebnisse. Nach der Bereinigung der Duplikate im EPPI-Reviewer standen 624 Artikel für den weiteren Inklusions- und Exklusionsprozess zur Verfügung. Im weiteren Verlauf der Recherche wurden durch Forward und Backward Citation Tracking noch 73 weitere Publikationen identifiziert. Die finale Auswahl der Publikationen wurde in zwei Schritten durchgeführt. Die Studienauswahl kann dem nachfolgenden Flussdiagramm (Abb. 1) entnommen werden. Zunächst wurden die verbliebenen 624 Artikel mithilfe eines selbst erstellten Kodierungssystems auf der Grundlage der Ein- und Ausschlusskriterien im EPPI-Reviewer auf Titel und Abstract geprüft. In diesem Schritt wurden 457 Publikationen exkludiert. Die verbleibenden 167 Artikel wurden im nächsten Schritt erneut mithilfe einer Kodierung auf der Grundlage der Ein- und Ausschlusskriterien im EPPI-Reviewer hinsichtlich des Volltexts auf Eignung geprüft. Dabei konnten 109 Artikel exkludiert werden. Die meisten Artikel wurden aufgrund einer fehlenden Handlungsoption (n=60) exkludiert, gefolgt von einem Ausschluss aufgrund der geografischen Lage (n=15) und eines fehlenden expliziten Bezugs auf Partnerschaftsgewalt oder entsprechende Synonyme (n=12). Somit verblieben 57 Publikationen, die in die systematische Literaturanalyse inkludiert werden konnten. Eine Übersicht der inkludierten Artikel kann Anhang 1 entnommen werden. Die Ergebnisse dieser 57 Publikationen zu Handlungsoptionen hinsichtlich Partnerschaftsgewalt gegen schwangere Personen wurden systematisch zusammengefasst und werden im nachfolgenden Kapitel erläutert.

6.2 Auswahl der Publikationen

Abbildung 1: Flussdiagramm der systematischen Literaturanalyse



Quelle: Eigene Darstellung der Verfasserin

